

Was haben wir von Europa?



Die Europawahl 2024 wirft ihre Schatten voraus. Alle Parteien bereiten sich darauf vor und entwerfen Programme. Auch wir GRÜNE tun das.

Wir tun das in einer Zeit, in der die Verunsicherung aufgrund der vielen Krisen die Klimakrise in der öffentlichen Wahrnehmung in den

Hintergrund gedrängt hat. Die Ursachen der aktuellen Proteste vieler Bäuerinnen und Bauern liegen viel tiefer als in der als unzureichend empfundene Rücknahme der Streichung der KFZ-Steuerbefreiung und der Staffelung der Dieselerückvergütung. Diese wird als der „letzte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt“ wahrgenommen.

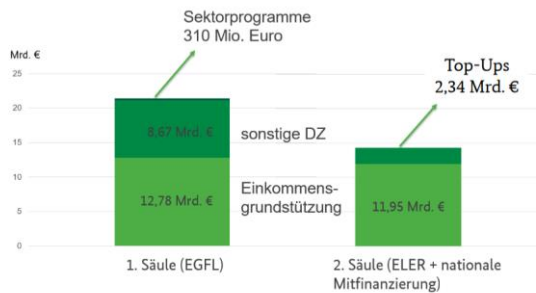
Schon seit langen (2021) liegt der Abschlussbericht der Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) vor, der Bundeskanzlerin Merkel übergeben wurde. Dass es weder die derzeitige Bundesregierung noch ihre Vorgänger vermocht haben, deren Empfehlungen in nennenswertem Umfang umzusetzen, ist nicht nur ein großer politischer Fehler und eine bislang vertane Chance, sondern es ist auch eine der Ursachen für die aktuellen Proteste. Es fehlt seit vielen Jahren an einer mutigen Agrarpolitik, die langfristige Perspektiven und verlässliche Rahmenbedingungen schafft. Neben Industrialisierung und Exportorientierung der Landwirtschaft sowie dem damit einhergehenden "Wachse-oder-Weiche-Dogmas" stellt insbesondere der Aufkauf von Agrarflächen durch landwirtschaftsfremde Investoren ein Problem dar, das bisher von keiner Bundesregierung des letzten Jahrzehnts ernsthaft angepackt wurde.

Die Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union

hat die Agrarzahungen anstelle von sozialen oder ökologischen Faktoren zu einseitig von der Größe der landwirtschaftlichen Betriebe abhängig gemacht. Die schon lange andauernde Krise der Landwirtschaft in Europa zeigt, dass das Modell einer export- und wachstumsorientierten Landwirtschaft zwar dem Handel und der Lebensmittelindustrie satte Gewinne beschert, aber vor allem den Bauern kein angemessenes Einkommen sichert. Dies kritisieren nicht nur Verbraucher- und Umweltgruppen, sondern auch viele wissenschaftliche Sachverständige und regierungsberatende Gremien in Europa zunehmend.

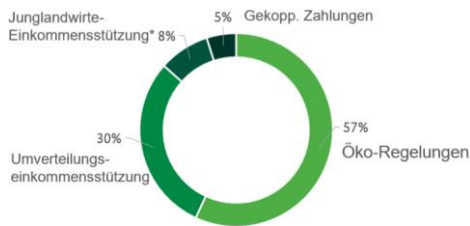
Die Besitzstandswahrer und Turbowachstumsbefürworter und Interessensvertreter aus Chemieindustrie und Handel haben über den Einfluss auf den Rat der Mitgliedstaaten und mit Hilfe konservativer

Übersicht über die Finanzen zur Förderung in der 1. und 2. Säule der GAP (2023-2027)



Im Durchschnitt der Förderperiode 2023 – 2027 stehen somit in Deutschland über den GAP-Strategieplan nach aktueller Planung der Länder jährlich rd. 2,9 Mrd. Euro an öffentlichen Mitteln für die Förderung in der 2. Säule zur Verfügung (mit Top-ups). Das entspricht gut 65 % der Mittel der 1. Säule. Die Länder planen die Mittel für die ELER-Förderung wie folgt:

Differenzierte Ausgestaltung der Direktzahlungen (ohne Einkommensgrundstützung)



* Beträge über die 2. Säule sind hier nicht berücksichtigt

Angesichts der stetig wachsenden Herausforderungen werden Beratung, Wissenstransfer und Zusammenarbeit und Vernetzung deutlich an Bedeutung gewinnen. Entsprechend den aktuellen Planungen zum GAP-Strategieplan ist zu erwarten, dass mehr als 300.000 Personen (Mehrfachzahlungen möglich) von Fördermaßnahmen zur Beratung, Schulung, Wissensaustausch und Beteiligung an operationellen Gruppen der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP-AGRI) profitieren können. Für EIP-AGRI werden mehr als 370 operationelle Gruppen geplant.

dafür ein, dass sich unser Kontinent als klimaneutraler Standort der Welt durchsetzt. Dabei geht es um die große Frage, ob sich Europa und Deutschland in der Welt behaupten können in der scharfen Konkurrenz im wirtschaftlichen Wettbewerb und in heftigem Ringen um die Klimapolitik.

Dem Rechtspopulismus entgegentreten!



Dieser leugnet den menschengemachten Klimawandel. Er lehnt die EU ab, weil er für die für Deutschland gewonnenen Vorteile des Binnenmarktes nicht bereit ist, den weniger starken Mitgliedsländern die Folgekosten auszugleichen. Er beschwört den „Segen“

nationaler Grenzen, die Abschottung gegen jegliche Einflussnahme nicht-europäischer Regionen auf ihr nationales Staatsgebilde. Die Mehrheit der 540 Millionen Menschen in Europa befürwortet bei aller Kritik das Zusammenwachsen Europas. Deshalb sprechen die Rechtspopulisten auch

nicht mehr vom Ausstieg aus der EU, sondern werben mit einem „Europa der Vaterländer“. Tatsächlich steht das von ihnen propagierte „Europa der Vaterländer“ für die Zerschlagung der Europäischen Union und die europaweite Wiedereinführung vollständig souveräner Nationalstaaten: Die Europäische Union müsse sterben, „damit das wahre Europa leben kann,“ erklärt der Thüringer AfD-Chef Björn Höcke.

Dagegen sagen wir GRÜNE:

Nur als politische und geistige Einheit wird Europa den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts begegnen können. Ein „Europa der Vaterländer“ hingegen wird fruchtlos bleiben, Feindschaft und Krieg bringen. Wir können gemeinsam mehr erreichen als im nationalen Alleingang. Wir wollen die Europäische Union demokratischer und nahbarer machen, wofür wir aber Mehrheiten gewinnen müssen. Damit dies gelingt, brauchen wir Kompromissbereitschaft und Pragmatismus bei uns und allen Beteiligten um Fortschritte zu erzielen. Wir müssen bereit sein, über unseren Schatten zu springen, wenn es bedeutet, dass wir dadurch gemeinsam vorankommen. Entscheidend muss dabei stets sein, ob es den Menschen etwas bringt.

Was bringt uns denn Europa heute?

Alle Mitglieder der EU zahlen in einen großen Topf ein und bekommen wieder etwas zurück. Auch Schleswig-Holstein profitiert davon: In der aktuellen Förderperiode von **2021 bis 2027** fließen etwa **825 Millionen Euro** in den echten Norden und sorgen für noch größere Investitionen in verschiedenen Programmen.

Landesprogramm Arbeit
2021 - 2027



4 % der ESF Plus-Mittel für Technische Hilfe

Schleswig-Holstein. Der echte Norden.

Starke ländliche Räume sind ein wichtiges Rückgrat für ganz Schleswig-Holstein. Damit diese auch in Zukunft attraktiv bleiben, benötigt es gezielte Entwicklungsstrategien, die lokale und regionale Bedürfnisse in den Blick nehmen. Umweltminister Tobias Goldschmidt hat die Entwicklungsstrategien von zehn sogenannten AktivRegionen anerkannt. Bei AktivRegionen handelt es sich um lokale Ideenschmieden, die als Vereine organisiert sind. Um anerkannt und damit gefördert werden zu können, müssen diese Entwicklungsstrategien erarbeiten.

Folgende AktivRegionen wurden nach EU-Recht anerkannt: Eider-Treene-Sorge, Südliches Nordfriesland, Eckernförder Bucht, Holsteins Herz, Ostseeküste, Wagrien-Fehmarn, Herzogtum Lauenburg Nord, Sachsenwald-Elbe, Alsterland und Sieker Land Sachsenwald. 12 weitere hatten bereits im Oktober 2022 eine Zusage erhalten.

Mit der Genehmigung der Strategien erhält jede AktivRegion für den Zeitraum von 2023 bis 2027 ein Budget in Höhe von 2,5 Millionen Euro aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Mit Hilfe der Förderung sollen gezielt Projekte der lokalen Entwicklung unterstützt werden. Hierzu zählen beispielsweise die Entwicklung der ländlichen Wirtschaft, der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen, Daseinsvorsorge sowie Klimaschutzmaßnahmen.

Von den EU-Mitteln profitieren auch kleine Gemeinden, wie zum Beispiel Bokholt-Hanredder bei Elmshorn, Steinbergkirche nahe der Flensburger Förde, Mönkeberg und Rendswühren im Kreis Plön sowie Wohltorf und Büchen im Kreis Herzogtum Lauenburg: Mehr als 4,1 Millionen Euro aus EU-Mitteln gab die Landesregierung dafür Ende 2021 frei. Mit dem Geld wollen die Gemeinden insbesondere ihre Dorfzentren mit Angeboten für Jung und Alt modernisieren, um die Gemeinschaft zu stärken. In Bokholt-Hanredder soll beispielsweise ein multifunktionales Gebäude mit Platz für eine Kindertagesstätte entstehen.

Gefördert werden auch „Natura 2000“ z.B. Hasenmoor, Tarbeker Moor und weitere und das Fledermauszentrum „Noctalis“

EU-Förderprogramm INTERREG

Die INTERREG-Programme setzen das Ziel „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ der Strukturpolitik der EU um. Das Programm verfügt für den Zeitraum 2021-2027 über ein Budget in Höhe von 379 Millionen EUR. Thematisch ist das Programm offen für alle Themen der EU. Besonders gefördert werden jedoch die Bereiche „intelligenteres“ und „grünes“ sowie „sozialeres Europa“ (hier insbesondere Arbeitsmarkt, Gesundheit, Kultur und nachhaltiger Tourismus). INTERREG Europe wird zwei Arten von Aktivitäten finanzieren:

- Partnerschaften, die aus öffentlichen Organisationen der unterschiedlichen europäischen Länder bestehen, arbeiten drei bis

fünf Jahre zusammen, um ihre Erfahrungen zu einem bestimmten Politikfeld auszutauschen.

- Plattform: ein Raum, der es Akteuren auf regionaler Ebene ermöglicht, auf relevante Erfahrungen und Praktiken zurückzugreifen, wann immer sie diese zur Verbesserung eigener politischer Maßnahmen benötigen, wie im Beispiel **Aktivregion Auenland und Holstein mit Herz**

Beispiel Aktivregion Auenland

Im öffentlichen Bewusstsein spielen die Zusammenschlüsse von Kommunen zu den Aktivregionen bisher keine große Rolle. Kaltenkirchen, Ellerau und ein Stadtteil Quickborns wollen dabei sein. Bad Bramstedt und die umliegenden Dörfer sind schon drin. Die Aktivregionen helfen bei Projekten in der Region. Dafür erhalten sie Geld von der Europäischen Union und entscheiden selbst über die Vergabe von Zuschüssen. Ein Beitritt kann somit sehr nützlich sein. In der laufenden Förderperiode stehen neun Millionen Euro bereit, die für Projekte gezahlt werden. Da die Empfänger auch immer Eigenmittel aufwenden müssen, wurden Investitionen von fast 28 Millionen Euro ausgelöst. Mehr als 140 Projekte konnten seit 2015, dem Beginn der aktuellen Förderperiode, beantragt und umgesetzt werden.

Rund **224 Millionen Euro** umfasst das Landesprogramm Arbeit 2021 – 2027. Mit **88,8 Millionen Euro** aus dem Europäischen Sozialfond (ESF Plus) kommt ein großer Teil der finanziellen Mittel aus Brüssel, weitere **88,4 Millionen Euro** stellt das Land bereit und rund **46,5 Millionen Euro** steuern Private, u.a. Unternehmen in Form von Ko-Finanzierungen bei.

Schleswig-Holstein bringt sich mit eigenen Fördermaßnahmen im Rahmen des nationalen GAP-Strategieplans in die Umsetzung der Förderung aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) ein. Diese Fördermaßnahmen werden in Schleswig-Holstein in der Förderperiode 2023-2027 umgesetzt:

Förderperiode 2023 bis 2027 der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU für Schleswig-Holstein

Gesamt:	1.627.55 Mio €	
davon allein	775.51 Mio €	Direktzahlungen Einkommensgrundstützung
	817.9 Mio €	Agrar-, Umwelt-, und Klimaverpflichtungen nach Europäischem Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

	203.12 Mio €	für Öko-Regelungen
		Zu den Öko-Regelungen in der 1. Säule der GAP zählen beispielsweise Blühstreifen auf Ackerland oder in Dauerkulturen, der Anbau vielfältiger Kulturen, Agroforst oder die Bewirtschaftung ohne Pflanzenschutzmittel. Damit 2024 mehr Öko-Regelungen in Anspruch genommen werden, werden Prämien erhöht und die Anforderungen vereinfacht. Ziel aller Anpassungen ist es, die Attraktivität der jeweiligen ÖR für die Folgejahre zu erhöhen und somit die Landwirtinnen und Landwirte für ihre Umweltleistungen zu honorieren.
	144.03 Mio €	Euro Umverteilungseinkommensgrundstützung
		Zur Förderung kleinerer und mittlerer Betriebe wird eine zusätzliche Zahlung für die ersten 60 Hektare gewährt, wobei die Zahlung für die ersten 40 Hektare höher ist als für die nachfolgenden 20 Hektare.

Die Mittelverteilung ist sicher noch zu korrigieren, weg von der Flächenorientierung hin zu ökologischen Transformation. Mehr dazu hier: <https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/eu-agrarpolitik-und-foerderung/gap/gap-dashboard.html>

**EUROPA lohnt sich. Aber ein demokratisches, soziales EUROPA muss immer von neuem erstritten werden.
Wir GRÜNE stehen dazu.**

Björn Radke 9.1.2024